# Linzer Diözesanblatt

163. Jahrgang | 1. Februar 2017 | Nr. 1

## 1. Bischofswort zur Österlichen Bußzeit 2017 Was dürfen wir hoffen?

Liebe Schwestern und Brüder!

1. So viele Hoffnungen

Was dürfen wir hoffen? Kinder hoffen vielleicht auf einen schulfreien Tag oder auf ein gutes Zeugnis, Jugendliche auf einen guten Arbeitsplatz, Erwachsene auf einen guten Lebenspartner und gesunde Kinder und ältere Menschen auf einen schönen Lebensabend. Bei Wünschen zum Jahreswechsel oder zu Geburtstagen und Jubiläen steht meist die Gesundheit im Vordergrund: Gesundheit sei das Wichtigste; Frieden oder Erfolg sind auch recht oft zu hören.

Hoffnung ist meist sehr positiv besetzt und ist auf Zukunft ausgerichtet: Wenn ich etwas erhoffe, blicke ich erwartungsvoll nach vorne. Und Hoffnung ist ein Schlüsselbegriff des christlichen Glaubens. Glaube, Hoffnung und Liebe sind bereits bei Paulus (1 Thess 1,3; 1 Kor 13,13) die Grundmerkmale der Christinnen und Christen. Man kann sagen: Hoffnung als positiver Blick in die Zukunft bestimmt die Zielrichtung der christlichen Weltsicht. Und das gerade auch angesichts all dessen, was so überhaupt nicht geglückt und vollkommen ist in unserem Leben.

2. Der Grund menschlicher Hoffnung

Der Dreh- und Angelpunkt dieser Hoffnung ist in dem Geschehen verborgen, auf das wir uns in der Österlichen Bußzeit hinbewegen. In der Karwoche gedenken wir des Leidens und Sterbens Jesu, zu Ostern feiern wir seine Auferstehung: Jesu Existenz und seine Botschaft waren am Ende. Mit der Verurteilung und dem schmachvollen Tod am Kreuz als Verbrecher war Jesus nach außen hin ein komplett Gescheiterter. Das Gegenteil von Hoffnung, nämlich Verzweiflung (De-Speratio), machte sich unter seinen Anhängern breit. Gott aber hat eingegriffen. Er hat Jesus von den Toten auferweckt und damit Hoffnung wider alle Hoffnung ermöglicht. Grund unserer Hoffnung ist also Gott selbst, der Herr und Freund des Lebens ist.

## Inhalt

1. Bischofswort zur Österlichen Bußzeit
2. Hirtenbrief zum gemeinsamen Gedenken an 500 Jahre Reformation
3. Papstbotschaft zur österlichen Bußzeit 2017
4. Bericht aus dem Priesterrat
5. Bericht aus dem Pastoralrat
6. Klerusbesoldung ab 1. Jänner 2017
7. Beauftragungen und Weihen 2016
8. Firmstatistik 2016
9. Firmplan 2017
10. Firmung für Erwachsene
11. Pfarrausschreibungen
12. Personen-Nachrichten
13. Aktion Familienfasttag
14. Termine

Impressum

4010 Linz, Postfach 251 | http://www.dioezese-linz.at | Telefon (0732) 77 26 76

Katholische Kirche in Oberösterreich

3. „Leben in Fülle" für alle
Leben im Sinne Jesu meint nicht das bloße Dasein oder die nackte Existenz, Leben im biblischen Sinn meint immer „Leben in Fülle", erfüllt mit Liebe, Glück, Frieden, Heil. Im Unterschied zum vergänglichen irdischen Leben währt dieses verheißene Leben in Fülle „ewig", grenzenlos, ohne Abbruch und damit auch ohne die Furcht, dieser Zustand könnte einmal enden. Unsere christliche Zukunftshoffnung sieht sich immer wieder dem Verdacht ausgesetzt, sie sei nichts anderes als eine bloße Vertröstung der Menschen aufs Jenseits, ohne Konsequenzen und ohne gestaltende Kraft für das Hier und Jetzt, ohne Wunden zu verbinden und zu heilen, ohne Not und Elend zu verwandeln. Christliche Hoffnung ist etwas total anderes als die Durchsetzung eigener Interessen, als die bloße Befriedigung egoistischer Bedürfnisse. Wo hast du die anderen gelassen? So werden wir gefragt, wenn wir einmal in den Himmel kommen. Alleine kommen wir nicht hinein. Und: Es gibt keine Hoffnung für uns selbst ohne Solidarität mit den Verwundbaren, ohne Teilen mit den Schwachen. Setzen sich Christen zu wenig für Frieden, Gerechtigkeit und für die Bewahrung der Schöpfung ein?

4. Hoffnung ewigen Lebens
Gerade weil wir das Leben lieben, lassen wir uns die Hoffnung nicht nehmen, dass all das Gute, all das Leben und Lieben nicht in eine letzte Vergeblichkeit versinken. Weil wir das Leben vor dem Tod lieben, hoffen wir auf ein Leben nach dem Tod. Weil wir das Leben bejahen, lassen wir uns die Hoffnung auf ein ewiges Leben nicht nehmen. Diese Hoffnung ist Trost für die Opfer, für diejenigen, die im Leben zu kurz kommen, die sich in ihren angelegten Möglichkeiten nicht entfalten konnten. Christliche Hoffnung, die größer ist als dieses Leben, schenkt Kraft zum Weitermachen, zum Aushalten und Durchhalten. Wir brauchen nicht alles aus dem Leben herausholen und herauspressen. Hoffnung ist ein Lebensmittel. Wir brauchen sie wie das tägliche Brot, damit das Leben nicht verkümmert.

5. Kirche hoffnungsfroh mitgestalten
In zwei Wochen werden die Pfarrgemeinderäte neu gewählt. Ich ermutige alle, zur Wahl zu gehen. Sie treten damit für eine Kirche ein, die wach im Glauben, nah bei den Menschen und gesellschaftlich relevant ist. Ich möchte mich bei allen Jugendlichen, bei allen Frauen und Männern bedanken, die bereit sind, sich für den Pfarrgemeinderat zu engagieren. Ihr Einsatz für die Gemeinschaft und für den Nächsten wird konkrete und prägende Spuren hinterlassen, von denen alle profitieren. Gleichzeitig sage ich herzlich „Vergelt's Gott" allen, die in der vergangenen Periode den Dienst im Pfarrgemeinderat ausgeübt haben. Im 1. Petrusbrief heißt es: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt." (1 Petr 3,15) Die Pfarrgemeinderatsmitglieder sind Hoffnungsträgerinnen und Hoffnungsträger unseres Glaubens. Ihr Blick ist in die Zukunft gerichtet, sie nehmen das Leben im unmittelbaren Kontext ihrer Pfarre wahr, sehen, was nottut und packen an. Mit ihrem Tun geben sie der Gesellschaft die Antwort auf die Frage, was es bedeutet, Hoffnung zu haben. Hoffnung auf eine bessere Welt.

6. Angstfrei Brücken bauen auf Zukunft hin
Von den aktuellen Herausforderungen, die in allen Pfarren – bei aller Unterschiedlichkeit – gleich sind, scheint mir eine ganz wichtige jene, Brücken zu bauen und das Verbindende über das Trennende zu stellen. „Was Gott durch Flüsse trennt, soll der Mensch nicht durch Brücken einen." So reagierte mit Applaus unlängst eine satirische Gruppe auf den Abriss der Linzer Eisenbahnbrücke. Soll man auf Brücken verzichten, etwa auf Brücken zwischen Jung und Alt, zwischen den Generationen, auf Brücken zwischen unterschiedlichen Milieus, zwischen den christlichen Konfessionen, zwischen den Religionen und Weltanschauungen? Eine absurde Idee! Und doch gibt es diese Sichtweisen, die im Anderen die Bedrohung sehen. Es gibt die Vermeidungsstrategien von Begegnung. Im Umfeld sozialer Medien spricht man von der sogenannten Informationsblase: Man bekommt von eingebauten Filtern nur noch jene Botschaften eingespielt, die die bereits vorgefertigte Meinung verstärken. Die übrige Welt bleibt außen vor. Der Blick kann sich nicht weiten. Kritik ist ausgeblendet. Als Kirche müssen wir aufpassen, nicht in einer solchen Blase stecken zu bleiben, sondern die unterschiedlichen Sichtweisen und Lebensrealitäten wahrzunehmen, sie ins Ge-

spräch bringen, aber auch Stellung beziehen, wo es um das Eingemachte, um das Evangelium geht. „Eine Person, die nur daran denkt, Mauern zu bauen, wo immer sie auch sein mögen, und nicht daran denkt, Brücken zu bauen, ist kein Christ. Das steht nicht im Evangelium" (Papst Franziskus). Pfarren können hier wichtige Impulse setzen, um als Vermittlerinnen und als Botschafterinnen der Verständigung innerhalb der Gesellschaft aufzutreten. Freilich ist das ein Ideal. Kontroversen und Spannungen reichen bisweilen in das Innerste der Pfarrgemeinde hinein. Die Hoffnung auf das übergeordnete Ziel, Jesu Botschaft vom Reich Gottes Wirklichkeit werden zu lassen, sollte aber niemals beiseitegeschoben werden. Das nötige Zutrauen an Gott, uns hier nicht im Stich zu lassen, möge uns gelassener machen.

7. Gemeinschaft leben im Vertrauen auf Gott
Ebenso können uns die im vergangenen Advent vorgestellten Dialektwörter Aufrappln, Zsaumruckn, Hihean als Wesensmerkmale für das pfarrliche und kirchliche Leben dienen: Neue Sichtweisen zulassen und auf die Menschen zugehen, Anonymität durch Begegnung aufbrechen und feinfühlig die leisen Töne in der Pfarre wahrnehmen, in denen oft Gott selbst zu uns spricht. Damit ist ein Hoamkema, ein Zu-uns-Kommen zu unserer eigentlichen Bestimmung möglich: nämlich in der Hoffnung zu leben, dass Gott alles gut vollenden wird.
„Gottes Reich ist kein imaginäres Jenseits einer nie herbeikommenden Zukunft; sein Reich ist da, wo er geliebt wird und wo seine Liebe bei uns ankommt. Seine Liebe allein gibt uns die Möglichkeit, in aller Nüchternheit immer wieder in einer ihrem Wesen nach unvollkommenen Welt standzuhalten, ohne den Elan der Hoffnung zu verlieren. Und seine Liebe ist uns zugleich Gewähr dafür, dass es das gibt, was wir nur dunkel ahnen und doch im Tiefsten erwarten: das Leben, das ‚wirklich' Leben ist. (Papst Benedikt XVI., Spe Salvi)

+Manfred Scheuer
Bischof von Linz

*Dieser Brief möge am 1. Sonntag der österlichen Bußzeit, am 5. März 2017, bei allen Gottesdiensten ganz oder in Auszügen vorgetragen werden. Ausschnitte können auch im Pfarrbrief veröffentlicht werden. Danke!*

## 2. Hirtenbrief zum gemeinsamen Gedenken an 500 Jahre Reformation im Jubiläumsjahr 2017

I.

Liebe Schwestern und Brüder!
Unser gemeinsamer Hirtenbrief ist Ausdruck der Dankbarkeit und der Hoffnung.
Wir sind dankbar für den Weg, der uns als Kirchen aus der Trennung und dem Gegeneinander in das Miteinander geführt hat. Dahin, dass wir heute das, was uns eint als wesentlich stärker ansehen als alles, was an Differenzen noch vorhanden ist. Im Glauben an den dreieinen Gott und in der Taufe ist unsere Einheit von Gott her Grund gelegt, und von dieser Mitte aus wächst sie weiter.
Wir sind insbesondere dankbar, dass die gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre im Jahr 1999 den Weg bereitet hat, dass wir heute das Jahr 2017 nicht mehr im Gegeneinander begehen.

Wir sind auch dankbar für die vielen Gespräche im Vorfeld, in denen die katholische Kirche die evangelische darauf hingewiesen hat, dass dieses Jahr auch das Element der Buße enthalten sollte; – und die evangelische Kirche die katholische darauf, dass dieses Jahr zu Recht mit Freude begangen wird.
Und wir sind schließlich dankbar, dass hier in Oberösterreich von Vertreterinnen und Vertretern unserer Kirchen ein gemeinsames Wort verfasst wurde. Dieses begrüßen wir und empfehlen es zum Studium.

II.

Nach vielen Jahrhunderten der Zerstrittenheit, der Verwundungen und der Verfolgungen befinden sich katholische und evangelische Kirche nunmehr in einem guten ökumenischen Prozess des Miteinander und des Austauschs.
Heute, 500 Jahre nach dem Thesenanschlag Martin Luthers, können wir Luther gemeinsam als Zeugen des Evangeliums, Lehrer im Glauben und Rufer zur geistlichen Erneuerung würdigen.
Wir sehen es als gemeinsame Aufgabe, uns auf Jesus Christus, in dem Gott sich unwiderruflich und unüberbietbar zusagt, zu besinnen, und aus dieser Mitte heraus in der Öffentlichkeit unseren Glauben weiterzusagen.

III.

Unsere Hoffnung geht dahin, an den verbliebenen Differenzen kontinuierlich und zügig so weiterzuarbeiten, dass die schmerzhafte und schuldhafte Trennung am Tisch des Herrn in absehbarer Zeit überwunden werden kann.
Wir selbst verpflichten uns, diesen Weg mit Freude, Hingabe und Geduld zu gehen und uns nicht mit dem Erreichten zufrieden zu geben.
Unsere Hoffnung geht dahin, den Austausch der Gaben zu fördern. Beide Kirchen haben einander so viel zu geben, beide können voneinander so vieles lernen, vermögen einander zu stärken, einander „Gehilfen zur Freude" sein.
Unsere Hoffnung geht dahin, dass uns dieses Miteinander befähigt, unseren Auftrag besser zu erfüllen:
– die Verkündigung des Evangeliums in Kraft, Klarheit und Verständlichkeit;
– die dienende und liebevolle Hinwendung zu den Menschen;
– das Eintreten für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

IV.

Gemeinsam schließlich wissen wir uns gerufen zu der stets neuen Umkehr und Hinwendung zu ihm, der unser Lehrer und Meister ist.
Gemeinsam wissen wir uns gerufen zu der steten Bitte an den Heiligen Geist, uns zu erneuern, damit wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden an seinem Werk:

„zu verkünden das Evangelium den Armen
den Gefangenen zu predigen, dass sie frei sein sollen,
den Blinden, dass sie sehen sollen,
den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen,
zu verkünden das Gnadenjahr des Herrn."

Das Jahr 2017 gemeinsam in diesem Geist zu begehen und damit nach 500 Jahren ein unübersehbares Zeichen zu setzen, dazu wollen wir aufrufen und Mut machen.

Linz, am Fest der Erscheinung unseres Herrn im Jahr 2017

Bischof Dr. Manfred Scheuer
Superintendent Dr. Gerold Lehner

*Dieser Hirtenbrief wurde aus Termingründen bereits als Mail an die Pfarren übermittelt, damit er auch schon am 22. Jänner 2017 (und somit mitten in der Weltgebetswoche für die Einheit der Christen) in den katholischen und evangelischen Kirchen bekannt gemacht werden konnte.*

## 4. Papstbotschaft zur österlichen Bußzeit 2017

**Das Wort Gottes ist ein Geschenk. Der andere ist ein Geschenk.**

Liebe Brüder und Schwestern,
Die österliche Bußzeit ist ein Neuanfang, ein Weg, der zu einem sicheren Ziel führt: zum Pascha der Auferstehung, zum Sieg Christi über den Tod. Und immer richtet diese Zeit eine nachdrückliche Einladung zur Umkehr an uns: Der Christ ist aufgerufen, „von ganzem Herzen" (*Joel* 2,12) zu Gott zurückzukehren, um sich nicht mit einem mittelmäßigen Leben zufriedenzugeben, sondern in der Freundschaft mit dem Herrn zu wachsen. Jesus ist der treue Freund, der uns nie verlässt, denn auch wenn wir sündigen, wartet er geduldig auf unsere Rückkehr zu ihm und zeigt mit diesem Warten, dass er willig ist, zu vergeben (vgl. *Homilie*, Domus Sanctae Marthae, 8. Januar 2016).
Die österliche Bußzeit ist der günstige Moment, das Leben des Geistes durch die heiligen Mittel, welche die Kirche uns bietet, zu intensivieren: durch Fasten, Gebet und Almosengeben. Die Grundlage von alldem ist das Wort Gottes, und in dieser Zeit sind wir eingeladen, es mit größerem Eifer zu hören und zu meditieren. Besonders möchte ich hier auf das Gleichnis vom reichen Prasser und dem armen Lazarus eingehen (vgl. *Lk* 16,19–31). Lassen wir uns von dieser so bedeutungsvollen Erzählung anregen: Sie bietet uns den Schlüssel, der uns begreifen lässt, was wir tun müssen, um das wahre Glück und das ewige Leben zu erlangen, und ermahnt uns zu aufrichtiger Umkehr.

1. Der andere ist ein Geschenk
Das Gleichnis beginnt mit einer Vorstellung der beiden Hauptfiguren, doch der Arme wird wesentlich ausführlicher beschrieben: Er befindet sich in einer verzweifelten Lage und hat nicht die Kraft, sich wieder aufzurichten. Er liegt vor der Tür des Reichen und würde gerne von dem essen, was von dessen Tisch fällt; sein Leib ist voller Geschwüre, und die Hunde kommen und lecken daran (vgl. *V.* 20–21). Ein düsteres Bild also von einem entwürdigten und erniedrigten Menschen.
Die Szene erscheint noch dramatischer, wenn man bedenkt, dass der Arme *Lazarus* heißt – ein verheißungsvoller Name, der wörtlich bedeutet „Gott hilft". Er ist daher keine anonyme Figur; er hat ganz deutliche Züge und zeigt sich als ein Mensch, dem eine persönliche Geschichte zuzuordnen ist. Während er für den Reichen gleichsam unsichtbar ist, wird er uns bekannt und fast vertraut, er bekommt ein Gesicht; und als solcher wird er ein Geschenk, ein unschätzbarer Reichtum, ein Wesen, das Gott gewollt hat, das er liebt und an das er denkt, auch wenn seine konkrete Situation die eines Stücks menschlichen Mülls ist (vgl. *Homilie*, Domus Sanctae Marthae, 8. Januar 2016).
Lazarus lehrt uns, dass *der andere ein Geschenk* ist. Die rechte Beziehung zu den Menschen besteht darin, dankbar ihren Wert zu erkennen. Auch der Arme vor der Tür des Reichen ist nicht etwa ein lästiges Hindernis, sondern ein Appell, umzukehren und das eigene Leben zu ändern. Der erste Aufruf, den dieses Gleichnis an uns richtet, ist der, dem anderen die Tür unseres Herzens zu öffnen, denn jeder Mensch ist ein Geschenk, sowohl unser Nachbar, als auch der unbekannte Arme. Die österliche Bußzeit ist eine günstige Zeit, um jedem Bedürftigen die Tür zu öffnen und in ihm oder ihr das Antlitz Christi zu erkennen. Jeder von uns trifft solche auf seinem Weg. Jedes Leben, das uns entgegenkommt, ist ein Geschenk und verdient Aufnahme, Achtung und Liebe. Das Wort Gottes hilft uns, die Augen zu öffnen, um das Leben aufzunehmen und zu lieben, besonders wenn es schwach ist. Doch um dazu fähig zu sein, muss man auch ernst nehmen, was das Evangelium uns in Bezug auf den reichen Prasser offenbart.

2. Die Sünde macht uns blind
Mitleidlos stellt das Gleichnis die Gegensätze heraus, in denen sich der Reiche befindet (vgl. *V.* 19). Diese Gestalt hat im Unterschied zum armen Lazarus keinen Namen; der Mann wird als „reich" bezeichnet. Sein üppiger Lebensstil zeigt sich in den übertrieben luxuriösen Kleidern, die er trägt. Purpur war nämlich etwas sehr Wertvolles, mehr als Silber und Gold, und daher war er den Gottheiten (vgl. *Jer* 10,9) und den Königen (vgl. *Ri* 8,26) vorbe-

halten. Byssus war ein besonderes Leinen, das dazu beitrug, der Erscheinung einen fast sakralen Charakter zu verleihen. Der Reichtum dieses Mannes ist also übertrieben, auch weil er tagtäglich und gewohnheitsmäßig zur Schau gestellt wird: Er lebte „Tag für Tag herrlich und in Freuden" (*V.* 19). In ihm scheint in dramatischer Weise die Verdorbenheit durch die Sünde auf, die sich in drei aufeinander folgenden Schritten verwirklicht: Liebe zum Geld, Eitelkeit und Hochmut (vgl. *Homilie*, Domus Sanctae Marthae, 20. September 2013).

Der Apostel Paulus sagt: „Die Wurzel aller Übel ist die Habsucht" (*1 Tim* 6,10). Sie ist der Hauptgrund für die Verdorbenheit und ein Quell von Neid, Streitigkeiten und Verdächtigungen. Das Geld kann uns schließlich so beherrschen, dass es zu einem tyrannischen Götzen wird (vgl. *Evangelii gaudium*, 55). Anstatt ein Mittel zu sein, das uns dient, um Gutes zu tun und Solidarität gegenüber den anderen zu üben, kann das Geld uns und die Welt einer egoistischen Denkweise unterwerfen, die der Liebe keinen Raum lässt und den Frieden behindert.

Das Gleichnis zeigt uns außerdem, dass die Habsucht des Reichen ihn eitel macht. Seine Persönlichkeit geht in der äußeren Erscheinung auf, darin, den anderen zu zeigen, was er sich leisten kann. Doch die Erscheinung tarnt die innere Leere. Sein Leben ist gefangen in der Äußerlichkeit, in der oberflächlichsten und vergänglichsten Dimension des Seins (vgl. *ebd.*, 62).

Die tiefste Stufe dieses moralischen Verfalls ist der Hochmut. Der reiche Mann kleidet sich, als sei er ein König, er täuscht die Haltung eines Gottes vor und vergisst, dass er bloß ein Sterblicher ist. Für den von der Liebe zum Reichtum verdorbenen Menschen gibt es nichts anderes, als das eigene Ich, und deshalb gelangen die Menschen, die ihn umgeben, nicht in sein Blickfeld. Die Frucht der Anhänglichkeit ans Geld ist also eine Art Blindheit: Der Reiche sieht den hungrigen, mit Geschwüren bedeckten und in seiner Erniedrigung entkräfteten Armen überhaupt nicht.

Wenn man diese Gestalt betrachtet, versteht man, warum das Evangelium in seiner Verurteilung der Liebe zum Geld so deutlich ist: „Niemand kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zudem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon" (*Mt* 6,24).

3. Das Wort Gottes ist ein Geschenk

Das Evangelium vom reichen Prasser und dem armen Lazarus hilft uns, uns gut auf das Osterfest vorzubereiten, das näher rückt. Die Liturgie des Aschermittwochs lädt uns zu einer Erfahrung ein, die jener ähnlich ist, die der Reiche in sehr dramatischer Weise macht. Der Priester spricht beim Auflegen der Asche: *„Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst."* Beide – der Reiche und der Arme – sterben nämlich, und der Hauptteil des Gleichnisses spielt im Jenseits. Beide entdecken plötzlich eine Grundwahrheit: „Wir haben nichts in die Welt mitgebracht, und wir können auch nichts aus ihr mitnehmen" (*1 Tim* 6,7).

Auch unser Blick öffnet sich dem Jenseits, wo der Reiche ein langes Gespräch mit Abraham führt, den er „Vater" nennt (*Lk* 16,24.27) und damit zeigt, dass er zum Volk Gottes gehört. Dieses Detail macht sein Leben noch widersprüchlicher, denn bis zu diesem Zeitpunkt war von seiner Beziehung zu Gott keine Rede gewesen. Tatsächlich war in seinem Leben kein Platz für Gott gewesen, da sein einziger Gott er selber gewesen war.

Erst in den Qualen des Jenseits erkennt der Reiche den Lazarus und möchte, dass der Arme seine Leiden mit ein wenig Wasser lindert. Was er von Lazarus erbittet, ähnelt dem, was der Reiche hätte tun können, aber nie getan hat. Doch Abraham erklärt ihm: „Denk daran, dass du schon zu Lebzeiten deinen Anteil am Guten erhalten hast, Lazarus aber nur Schlechtes. Jetzt wird er dafür getröstet, du aber musst leiden" (*V.* 25). Im Jenseits wird eine gewisse Gerechtigkeit wieder hergestellt und das Schlechte aus dem Leben wird durch das Gute ausgeglichen.

Das Gleichnis geht noch weiter und vermittelt so eine Botschaft für alle Christen. Der Reiche, der Brüder hat, die noch leben, bittet nämlich Abraham, Lazarus zu ihnen zu schicken, um sie zu warnen. Doch Abraham antwortet: „Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören" (*V.* 29). Und auf den Einwand des Reichen fügt er hinzu: „Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht" (*V.* 31).

Auf diese Weise kommt das eigentliche Problem des

Reichen zum Vorschein: Die Wurzel seiner Übel besteht darin, dass er *nicht auf das Wort Gottes hört*; das hat ihn dazu gebracht, Gott nicht mehr zu lieben und darum den Nächsten zu verachten. Das Wort Gottes ist eine lebendige Kraft, die imstande ist, im Herzen der Menschen die Umkehr auszulösen und die Person wieder auf Gott hin auszurichten. Das Herz gegenüber dem Geschenk zu verschließen, das der sprechende Gott ist, hat zur Folge, dass sich das Herz auch gegenüber dem Geschenk verschließt, das der Mitmensch ist.

Liebe Brüder und Schwestern, die österliche Bußzeit ist die günstige Zeit, um sich zu erneuern in der Begegnung mit Christus, der in seinem Wort, in den Sakramenten und im Nächsten lebendig ist. Der Herr, der in den vierzig Tagen in der Wüste die List des Versuchers überwunden hat, zeigt uns den Weg, dem wir folgen müssen. Möge der Heilige Geist uns leiten, einen wahren Weg der Umkehr zu gehen, um das Geschenk des Wortes Gottes neu zu entdecken, von der Sünde, die uns blind macht, gereinigt zu werden und Christus in den bedürftigen Mitmenschen zu dienen. Ich ermutige alle Gläubigen, diese geistliche Erneuerung auch durch die Teilnahme an den Fastenaktionen zum Ausdruck zu bringen, die viele kirchliche Organismen in verschiedenen Teilen der Welt durchführen, um die Kultur der Begegnung in der einen Menschheitsfamilie zu fördern. Beten wir füreinander, dass wir am Sieg Christi Anteil erhalten und verstehen, unsere Türen dem Schwachen und dem Armen zu öffnen. Dann können wir die Osterfreude in Fülle erleben und bezeugen.

Aus dem Vatikan, am 18. Oktober 2016, *dem Fest des heiligen Lukas*

FRANZISKUS

## 4. Bericht aus dem Priesterrat

Die 7. Vollversammlung des Priesterrates (11. Funktionsperiode) fand am 15. und 16. November 2016 im Bildungshaus Schloss Puchberg statt.

1. Bischof Manfred nennt als seine Anliegen zunächst Amoris Laetitia, wo er drei Schwerpunkte hervorhebt: Begleitung – Wachstum – Unterscheidung; außerdem erinnert er daran, von der Kanzel keine Wahlempfehlung zu geben.
2. Der Generalvikar erläutert, dass die überarbeitete Fassung der Rahmenordnung der kath. Kirche in Österreich gegen Missbrauch und Gewalt von Rom approbiert wurde. Die Unterschrift zur Verpflichtungserklärung wird mit einer Einführung durch geschulte Personen verbunden werden. Derzeit wird eine Betriebsvereinbarung bzw. eine Instruktion zur näheren Regelung sozialpartnerschaftlich erarbeitet.
3. Die Frage, ob und wie in Zukunft kirchliche Ehrentitel (Geist. Rat, KonsRat) verliehen werden sollen, wird vom Geschäftsführenden Vorsitzenden eingebracht. Nach einer Diskussion wird festgelegt, dass diese Frage bei den nächsten Priestertreffen thematisiert werden soll – verbunden mit der Bitte um Rückmeldung.
4. Berichte werden gegeben von der Kommission Emeriti/Pensionisten (Vorsorgevollmacht, 24-Stunden-Pflege für Priester), Kommission Ausländische Priester (Einführungs- und Sprachkurse), Finanzkommission, Bischöflicher Rat für das Ständige Diakonat und der Personalstelle.
5. Der Themenschwerpunkt am zweiten Tag lautet „Diakone". In einem ersten Impuls nennen Ordinariatsreferent Peter Schwarzenbacher und Sprecher Fridolin Engl ekklesiologische und bibli-

sche Grundlegungen und informieren über die Entwicklung des Ständigen Diakonats vor, beim und nach dem Konzil. Weiters wird über die Entwicklung und die aktuelle Anzahl der Ständigen Diakone in der Diözese Linz berichtet samt den Bereichen, in denen sie pastoral tätig sind. In einem weiteren Referat stellt Ausbildungsleiter Dr. Adolf Trawöger das diözesane Ausbildungskonzept für „Ständige Diakone" vor. Im Plenum werden dann Kommentare und Anmerkungen zu den beiden Referaten gemacht. Bischof Manfred unterstreicht die bleibende diakonale Identität auch von Priester und Bischof.

6. Die nächste Vollversammlung des Priesterrates findet am 22. März 2017 im Priesterseminar statt.

## 5. Bericht aus dem Pastoralrat

Die 8. Vollversammlung des Pastoralrates (9. Funktionsperiode) fand am 4. und 5. November 2016 im Bildungshaus Schloss Puchberg statt.

1. Nach der Eröffnung der Sitzung durch die Geschäftsführende Vorsitzende wird aus dem Vorstand über dessen Sitzungen informiert und vom Fachausschuss Schöpfungsverantwortung über aktuelle Initiativen berichtet.
2. Dir.in Mag.a Gruber-Aichberger gibt einen Zwischenbericht aus der Arbeitsgruppe „Glaubenserfahrung und Glaubenswissen teilen".
3. Die Geschäftsführerin der Caritas für Kinder und Jugendliche, Mag.a Bürgler-Scheubmayr, berichtet über Entwicklungen im Bereich der Kindertageseinrichtungen. Wichtige Themen waren die Sicherung der Ressourcen, die Entlastung von Verwaltung für die Pfarren und die Verbindung mit dem kirchlichen Gemeindeleben. Dazu werden dann aus dem Plenum Fragen gestellt.
4. Zum Hauptthema „Amoris Laetitia – Ableitungen und Impulse für die Pastoral" hält Bischof Manfred zunächst ein Referat und beantwortet anschließend Fragen. Eine intensive Auseinandersetzung in Gruppen und im Plenum wird durch ein Referat von Mag. Franz Harant, Beziehungs-, Ehe- und Familienseelsorger der Diözese, über konkrete Themenfelder aus Amoris Laetitia eingeleitet. Nach Impulsen zu Ehevorbereitung, Ehebegleitung, Pastoral bei Krise, Scheidung und Neubeginn, etc. werden gemeinsam Überlegungen für die Weiterarbeit besprochen.
5. Im Zentrum der Anliegen von Bischof Manfred steht das Reformations-Gedenkjahr 2017. Nach einem Rückblick, wie die früheren Jubiläumsjahre begangen wurden, informiert der Bischof über das Gedenkjahr und die geplanten Aktivitäten in Oberösterreich. Anstelle der erkrankten Ökumene-Referentin gibt er einen thematischen Überblick über den Stand der Ökumene in Österreich.
6. Mag. Putz gibt als Referent für die Pfarrgemeinderäte und als Projektleiter für die Wahl 2017 einen kurzen Überblick über den Stand der Vorbereitungen und über Erfahrungen bei den regionalen Wahlvorbereitungstreffen. Der Prozess der Pfarrgemeinderats-Wahl soll alle fünf Jahre ein Erneuerungsprozess für die Gemeinden und damit für die Kirche in Österreich sein.
7. Die nächste Vollversammlung des Pastoralrates findet am 3. und 4. März 2017 im Bildungshaus Schloss Puchberg statt.

## 6. Klerusbesoldung ab 1. Jänner 2017

Im Konsistorium vom 1. Dezember 2016 wurde beschlossen, den Grundbezug samt Biennium und kleiner Haushaltszulage der Priester und Priester-Pensionisten um 1,4 % anzuheben und eine Rundung auf volle Euro-Beiträge durchzuführen.

**● Grundbezug und Biennium in €**

| | Grundbezug | Biennium[1] |
|---|---|---|
| ❍ Amtsleiter | 2.423,00 | 27,00 |
| ❍ Diözesan-Referent | 2.207,00 | 23,00 |
| ❍ Seelsorger f. überpfarrl. Aufgaben | 2.028,00 | 21,00 |
| ❍ Pfarrer | 1.858,00 | 21,00 |
| ❍ Pfarradministrator (-provisor) | 1.773,00 | 20,00 |
| ❍ Kooperator | 1.678,00 | 19,00 |

**● Verwendungszulagen[2]**

| | |
|---|---|
| ❍ Provisorenzulage (14x p.a.) | 350,00 |
| ❍ Moderatorenzulage (14x p.a.) | 150,00 |
| ❍ Exposituszulage (14x p.a.) | 150,00 |

**● Funktionszulagen**

| | |
|---|---|
| ❍ Dechantenzulage (12x p.a.) | 150,00 |
| ❍ Regionaldechantenzulage (12x p.a.) | 150,00 |

**● Haushalts- und Wohnungszulagen**

| | |
|---|---|
| ❍ Kleine Haushaltszulage (14x p.a.)[3] | 380,00 |
| ❍ Große Haushaltszulage (14x p.a.)[4] | |
| ❍ 15. Haushaltszulage[5] (1x p.a.) das einfache bzw. eineinhalbfache der großen Haushaltszulage | |
| ❍ Wohnungszulage für Weltpriester mit Dienstwohnung: (12x p.a.) | |
| ● Wohnungsgröße 30 m² - 60 m² | 200,00 |
| ● Wohnungsgröße 60 m² - 90 m² (Höchstbetrag) | 300,00 |
| ● Wohnungsgröße über 90 m² und Anstellung einer Pfarrhaushälterin, welche in die Hausgemeinschaft aufgenommen ist | 350,00 |
| ❍ Wohnungszulage für emeritierte Weltpriester und Priester ohne Dienstwohnung[6] (12x p.a) | bis 420,00 |

**● Sonderzulagen**

| | |
|---|---|
| ❍ Erstübernahme einer Pfarre[7] | 4.360,00 |
| ❍ Zuschuss zur gesetzlichen Abfertigung eines/r Pfarrhaushälters/in[8]: | 40% der Abfertigung |

**● Bezugsreduktion**

| | |
|---|---|
| ❍ Anrechnung der Schulremuneration[9] | |
| ❍ Anrechnung einer staatlichen Pension[10] | 50 % |

**● Regelung Pfründeneinkommen[11]**

**● Emeritierung und Pension[12]**

**Grundbezug:**
Die Bezüge werden jeweils im Nachhinein ausbezahlt.

**Sonderzahlungen:**
Neben dem laufenden Monatsbezug gebühren in jedem Kalenderjahr zwei Sonderzahlungen, und zwar im Auszahlungsmonat Mai und Oktober, jedoch bis spätestens 30. Juni (1/2 Urlaubszuschuss und 1/2 Weihnachtsremuneration) und 30. November (1/2 Urlaubszuschuss und 1/2 Weihnachtsremuneration). Etwaige Sachbezüge bleiben dabei unberücksichtigt.
Beginnt oder endet das Dienstverhältnis während des Jahres, so gebühren die Sonderzahlungen nur anteilig.
Bei unterschiedlichen Bezügen aufgrund einer Änderung der Einstufung oder des Anstellungsausmaßes berechnen sich die jeweiligen Sonderzahlungen aus dem Durchschnittsbezug der letzten drei Monate vor dem Auszahlungstermin.
Zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstverhältnisses ist auch die Sonderzahlung fällig.

[1] Es werden ab dem dritten der Priesterweihe folgenden 1. Jänner bis 15 Biennien gewährt, darüber hinaus noch 5 Triennien. Dienstzeiten in anderen Ländern werden zu 50% angerechnet.

[2] Lt. Sitzung Finanzkommission Priesterrat am 15. September 2015 werden Verwendungszulagen auf 40% des Grundbezugs gedeckelt.

[3] Für Ordenspriester abzüglich 10% - vgl. Regelung für Anstellung einer Haushälterin.

[4] Vgl. Regelung für Anstellung einer Haushälterin.

[5] Dient zur Abdeckung des Urlaubszuschusses des/r Pfarrhaushälters/in, welche aufgrund der Dienstjahre 2-fachen bzw. 2,5-fachen Urlaubszuschuss bekommen.

[6] Berechnung der Wohnungszulage vgl. LDBl. 151, 2005, Art. 11.4 jedoch mit einer Höchstzulage von 420,00 Euro.

[7] Dieser Zuschuss wird nur einmal gewährt. Vgl. Informationsmappe für Priester 2013, V.3.

[8] Vgl. LDBl. 122, 1976, Art. 105.5.

[9] Die staatliche Schulremuneration wird auf den Grundbezug der Diözese dem Priester einheitlich mit 60 % eingerechnet. Vertragslehrern, deren Entschädigung unter einer halben Lehrverpflichtung liegt, wird die Schulstundenvergütung mit 50 % eingerechnet. (Informationsmappe für Priester 2013, VII.2).

[10] Lt. LDBl. 154, 2008, Art 33, § 7 (1f).

[11] Vgl. LDBl 120, 1974, Art. 103).

[12] Vgl. Emeritierungsordnung (LDBl. 159, 2013, Art. 22 idF LDBl. 154, 2008, Art. 33).

## 7. Beauftragungen und Weihen 2015

**Lektorat**
am 18. Juni 2017 in der Kapelle des Bildungshauses Puchberg durch Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer an die Kandidaten für das Ständige Diakonat:
Gerhard Bögl
Johannes Bretbacher
Hermann Dirisamer
Christian Hörleinsberger
Bernhard Kapeller
Dr. Bernhard Klein
Rudolf Korntner
Ing. Johann Kothgasser
Andreas Neumüller
Alexander Niederwimmer
Thomas Renner
Gerhard Rene Schielin
Josef Wirrer
Gottfried Zopf

am 12. Juli 2016 in der Kapelle des Priesterseminars Linz durch Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer an den Alumnen
Jakob Stichlberger

**Admissio unter die Kandidaten für das Ständige Diakonat**
am 9. Jänner 2016 in der Kapelle des Bildungshauses Puchberg durch den Apostolischen Adminstrator Dr. Ludwig Schwarz SDB an:
Mag. Johann Georg Silberhumer
Joachim Sulzer

**Admissio unter die Kandidaten für das priesterliche Weiheamt**
am 12. Juli 2016 in der Kapelle des Priesterseminars Linz durch Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer an Johannes Hofer

**Diakonenweihen**
durch Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer:

am 4. Juni 2016 in der Klosterkirche der Karmeliten in Linz an Diethard Wiltsche (Ständiger Diakon)

am 18. September 2016 in der Pfarrkirche Braunau-St. Stephan an Mag. Johannes Georg Silberhumer (Ständiger Diakon)

am 16. Oktober 2016 in der Pfarrkirche Bad Wimsbach-Neydharting an Josef Greifeneder (Ständiger Diakon)

am 22. Oktober 2016 in der Pfarrkirche Linz-St.Peter an Dipl.-Päd. Joachim Sulzer (Ständiger Diakon)

am 29. Oktober 2016 in der Pfarrkirche Schwertberg an Martin Josef Kapplmüller (Ständiger Diakon)

am 30. Oktober 2016 in der Pfarrkirche Linz-Hlgst. Dreifaltigkeit an Mag. Josef Krasser (Ständiger Diakon)

am 30. Oktober 2016 in der Stiftskirche Schlierbach an:

Mag. P. Josaphat Johannes Pham OCist

Mag. P. Markus Maria Zimmermann OCist

am 6. November 2016 in der Pfarrkirche Linz-Hl. Geist an Christof Kraxberger (Ständiger Diakon)

durch Bischof emer. Dr. Maximilian Aichern OSB:

am 11. September 2016 in der Pfarrkirche Lasberg an Walter Friedrich Ortner (Ständiger Diakon)

durch Bischof emer. Dr. Ludwig Schwarz SDB:

am 16. April 2016 in der Filialkirche Heiligenstatt, Pfarre Friedburg, an Martin Muigg (Ständiger Diakon)

am 16. Mai 2016 in der Pfarrkirche Weißkirchen bei Wels an Mag. Albuin Planer (Ständiger Diakon)

am 2. Juli 2016 in der Pfarrkirche Neukirchen am Walde an Dipl.-Ing. Michael Manner (Ständiger Diakon)

am 15. Oktober 2016 in der Pfarrkirche St. Martin im Innkreis an Ilija Knežević (Ständiger Diakon)

**Priesterweihe**
durch Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer:
am 2. April 2016 in der Klosterkirche der Karmeliten in Linz an Mag. P. Christian Kussbach OCD
am 25. November in der Stiftskirche Lambach an P. Elija Oberndorfer OSB

## 8. Firmstatistik 2016

| Firmspender | Anzahl der Firmungen | Anzahl der Firmlinge |
|---|---|---|
| Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer | 10 | 338 |
| Bischof emer. Dr. Ludwig Schwarz SDB | 8 | 215 |
| Bischof emer. Dr. Maximilian Aichern OSB | 18 | 670 |
| Generalvikar DDr. Severin Lederhilger OPraem | 18 | 689 |
| Bischofsvikar Franz Haidinger | 9 | 376 |
| Bischofsvikar Dr. Johann Hintermaier | 9 | 312 |
| Bischofsvikar Mag. Maximilian Mittendorfer | 5 | 154 |
| Bischofsvikar Wilhelm Vieböck | 12 | 409 |
| Domkapitular Dr. Christoph Baumgartinger | 11 | 343 |
| Domkapitular MMag. Klaus Dopler | 4 | 185 |
| Domkapitular Dr. Martin Füreder | 22 | 799 |
| Domkapitular Dr. Walter Wimmer | 4 | 144 |
| Prälat Mag. Josef Ahammer, em. Domkapitular | 1 | 21 |
| Prälat Josef Mayr, em. Domkapitular | 2 | 56 |
| Prälat Johann Holzinger CanReg, Propst v. St. Florian | 21 | 882 |
| Prälat Wilhelm Neuwirth CanReg, em. Propst v. St. Florian | 5 | 117 |
| Mag. Gerhard Eichinger CanReg, Adm. von Reichersberg | 5 | 203 |
| Prälat Mag. Martin Felhofer OPraem, Abt v. Schlägl | 29 | 843 |
| Prälat Mag. Ambros Ebhart OSB, Abt v. Kremsmünster | 21 | 703 |
| Prälat MMag. Maximilian Neulinger OSB, Abt v. Lambach | 9 | 387 |
| Prälat DI Gotthard Schafelner OSB, em. Abt v. Lambach | 2 | 45 |
| Prälat Dr. Reinhold Dessl OCist, Abt v. Wilhering | 21 | 822 |
| Prälat Petrus Pilsinger OSB, Abt v. Seitenstetten | 1 | 38 |
| Prälat Mag. Christian Haidinger OSB, Abtpräses | 5 | 259 |
| Prälat Mag. Nikolaus Thiel OCist, Abt v. Schlierbach | 4 | 90 |
| Prälat Mag. Johannes Perkmann OSB, Abt v. Michaelbeuern | 2 | 49 |
| P. Josef Denkmyr SVD, Provinzial | 2 | 103 |
| Abt Dr. Bruno Platter OT | 1 | 16 |
| Propst und Pfarrer Mag. Walter Plettenbauer | 2 | 69 |
| Weitere Firmungen (z.B. bei Erwachsenentaufen, Konversionen, Reversionen) | | 68 |
| Gesamtsumme der Gefirmten | | **10.012** |

Firmungszahlen im Vergleich:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2010 | 11.494 | 2013 | 10.179 |
| 2011 | 11.210 | 2014 | 9.343 |
| 2012 | 10.140 | 2015 | 9.351 |

## 9. Firmplan 2016

ABKÜRZUNGEN: F = Allg. Firmung, EF = Erwachsenenfirmung, IF = Institutsfirmung, KF = Kroatenfirmung, PF = Pfarrfirmung

FIRMSPENDER: **BMS** = Bischof Manfred Scheuer, **BLS** = Bischof em. Ludwig Schwarz, **BMA** = Bischof em. Maximilian Aichern, **BWK** = Bischof Wilhelm Krautwaschl (Graz-Seckau), **BPS** = Erzbischof Pero Sudar (Dz. Vrhbosna), **AE** = Abt Ambros Ebhart , **CB** = Domkapitular Christoph Baumgartinger, **CH** = Abtpräses Christian Haidinger, **FH** = Bischofsvikar Franz Haidinger, **FM** = Domkapitular Martin Füreder, **GS** = Abt em. Gotthard Schafelner, **HF** = Vize-Provinzial

Franz Helm, **HJ** = Bischofsvikar Johann Hintermaier, **JH** = Propst Johann Holzinger, **JP** = Abt Johannes Perkmann, **MB** = Dompropst Michael Bär (Passau), **MF** = Abt Martin Felhofer, **MG** = Propst Markus Grasl, **MM** = Bischofsvikar Maximilian Mittendorfer, **MN** = Abt Maximilian Neulinger, **RD** = Abt Reinhold Dessl, **SL** = Generalvikar Severin Lederhilger, **NT** = Abt Nikolaus Thiel, **WN** = Propst em. Wilhelm Neuwirth, **WV** = Bischofsvikar Wilhelm Vieböck

**Samstag, 22. April**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 10:00 | F | Maria Ach | RD |
| 19:00 | PF | Seewalchen | FM |

**Sonntag, 23. April**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:00 | PF | Eberschwang | CB |
| 09:00 | PF | Schwarzenberg | MF |
| 09:30 | PF | Mitterkirchen | HJ |

**Freitag, 28. April**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 16:00 | IF | Linz-Stadtpfarre-Urfahr | BMS |

**Samstag, 29. April**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 08:00 | F | St. Wolfgang | JP |
| 10:00 | F | Kallham | BLS |
| 10:00 | PF | Katsdorf | BMS |
| 10:00 | F | St. Wolfgang | JP |
| 10:00 | F | St. Johann/Walde | MN |
| 10:00 | PF | Zell/Pettenfirst | MF |
| 10:00 | PF | Rohr | AE |
| 18:00 | PF | Schiedlberg | BMS |

**Sonntag, 30. April**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:00 | PF | Aistersheim | BMS |
| 09:00 | F | Leonding-Doppl-Bruder Klaus | AE |
| 09:15 | PF | Bad Wimsbach-Neydharting | BMA |
| 09:30 | PF | St. Agatha | BLS |
| 09:30 | PF | Mauthausen | JH |
| 09:30 | PF | Steyr-Ennsleite | HJ |
| 09:30 | PF | Mauthausen | JH |
| 19:00 | PF | Eggelsberg | WV |

**Montag, 1. Mai**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:30 | F | Schalchen | SL |
| 09:30 | PF | Niederwaldkirchen | JH |
| 10:00 | F | Natternbach | BLS |

**Samstag, 6. Mai**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:30 | PF | Herzogsdorf | WN |
| 09:30 | PF | Lasberg | JH |
| 10:00 | F | Micheldorf | BMS |
| 10:00 | F | Gmunden-Stadtpfarre | MF |
| 10:00 | F | Munderfing | MM |
| 10:00 | PF | Pucking | RD |
| 10:00 | F | Schardenberg | FM |
| 10:00 | PF | Sattledt | AE |
| 10:00 | F | Gmunden-Ort | MF |
| 16:00 | KF | Linz-St.Quirinus | BPS |
| 19:00 | PF | Peuerbach | BMS |

**Sonntag, 7. Mai**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:00 | F | Zipf | RD |
| 09:30 | F | Helfenberg | MF |

**Samstag, 13. Mai**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:30 | F | Linz-Christkönig | BMA |
| 09:30 | PF | St. Gotthard | WN |
| 09:30 | PF | Linz-Ebelsberg | FM |
| 09:30 | PF | Hargelsberg | JH |
| 10:00 | F | Friedburg (Heiligenstatt) | BMS |
| 10:00 | PF | Vorchdorf | HJ |
| 10:00 | PF | Steyregg | RD |
| 10:00 | PF | Kremsmünster | AE |
| 10:00 | F | Neumarkt/Mühlkreis | MF |
| 17:00 | PF | Burgkirchen | BMS |
| 17:00 | PF | Eberstalzell | AE |
| 17:00 | PF | Windischgarsten | NT |
| 19:00 | PF | Ternberg | BMA |

**Sonntag, 14. Mai**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:00 | F | Altheim | BLS |
| 09:15 | PF | Neufelden | MF |
| 09:30 | F | Haslach | SL |
| 09:30 | PF | Wels-Herz Jesu | BMS |
| 09:30 | F | Haslach | SL |
| 09:30 | F | Gallspach | AE |

**Freitag, 19. Mai**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 19. Mai | PF | Neukirchen/Enknach | CB |

**Samstag, 20. Mai**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:30 | PF | Münzkirchen | SL |
| 09:30 | F | Fornach | BLS |
| 09:30 | PF | Windhaag/Freistadt | JH |
| 10:00 | PF | Altmünster | FM |
| 10:00 | PF | Aspach | FH |
| 10:00 | PF | Taufkirchen/Pram | MM |
| 10:00 | F | Vöcklamarkt | RD |
| 15:00 | F | Hörsching | MF |
| 17:00 | F | Wallern | WN |
| 19:15 | PF | Oberneukirchen | RD |

**Sonntag, 21. Mai**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:00 | PF | Linz-Stadtpfarre | CH |
| 09:00 | PF | Peilstein | MF |
| 10:00 | F | Linz-St. Theresia | WV |
| 10:00 | F | Kronstorf | HJ |
| 10:30 | PF | Ansfelden | WN |

**Donnerstag, 25. Mai**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:30 | PF | Marchtrenk | HF |

**Samstag, 27. Mai**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 08:30 | PF | Mondsee | RD/MN |
| 09:30 | PF | Steinerkirchen/Traun | AE |
| 10:00 | F | Linz-St. Paul zu Pichling | SL |
| 10:00 | PF | Leonding-St. Michael | BMA |
| 10:00 | F | Maria Schmolln | FM |
| 10:00 | PF | Schwertberg | MF |
| 10:00PF | | Wartberg/Aist | JH |
| 10:00 | PF | Enzenkirchen | HJ |
| 11:00 | F | Mondsee | RD/MN |
| 15:00 | F | Molln | AE |

**Sonntag, 28. Mai**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:00 | F | Linz-St. Severin | RD |
| 10:00 | F | Waldhausen | SL |
| 10:00 | PF | Großraming | BMS |
| 10:00 | F | Dorf/Pram | HJ |
| 10:00 | PF | Rohrbach | MF |
| 10:00 | PF | Ried/Traunkreis | AE |
| 10:00 | PF | Weichstetten | JH |

**Freitag, 2. Juni**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 17:00 | PF | Allhaming | AE |
| 18:00 | PF | Kleinreifling | NT |
| 18:00 | PF | Aurach | MF |
| 18:15 | EF | Linz-Dompfarre | BMS |

**Samstag, 3. Juni**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:00 | F | Eggerding | MG |
| 09:00 | F | Eferding | RD |
| 09:00 | PF | Bad Hall | AE |
| 09:30 | PF | St. Georgen/W. | FH |
| 09:30 | PF | Wolfsegg | CH |
| 09:30 | PF | Ostermiething | HJ |
| 10:00 | PF | Steyr-St. Michael | WV |
| 10:00 | PF | Enns-St. Marien | SL |
| 10:00 | PF | Steyr-Christkindl | BMS |
| 10:00 | PF | Gunskirchen | MN |
| 10:00 | PF | Gutau | MF |
| 10:00 | F | Kirchdorf/Krems | NT |
| 10:00 | PF | Linz-Pöstlingberg-Lichtenberg | FM |
| 10:00 | PF | Krenglbach | WN |
| 10:00 | F | St. Florian | JH |
| 16:00 | PF | Traun | FM |
| 17:00 | PF | Laussa | CH |
| 17:00 | PF | Linz-Hl. Geist | BMS |
| 17:00 | PF | St. Florian | JH |
| 19:00 | PF | Wernstein | MB |

**Sonntag, 4. Juni**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:30 | PF | Pichl | CH |
| 09:30 | F | Ried/Innkreis | HJ |
| 09:45 | PF | Offenhausen | GH |
| 10:00 | PF | Dietach | WV |
| 10:00 | F | Linz-Dompfarre | BMS |
| 10:00 | PF | Dietach | WV |
| 10:30 | PF | Wels-Stadtpfarre | SL |

**Montag, 5. Juni**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:00 | PF | Vöcklabruck (Maria Schöndorf) | WN |
| 09:00 | PF | Linz-St. Markus | HJ |
| 09:00 | PF | Linz-St. Quirinus | JH |
| 09:15 | PF | Ottnang | WV |
| 09:30 | F | Altenberg | MM |
| 09:30 | PF | Bad Ischl | MN |
| 09:30 | PF | Grieskirchen | MF |
| 09:30 | F | Pabneukirchen | FM |
| 09:30 | PF | Gramastetten | RD |
| 10:00 | PF | Laakirchen | SL |
| 10:00 | PF | Bach | FH |
| 10:00 | F | Reichersberg | MG |

**Dienstag, 6. Juni**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 10:00 | F | Linz-Pöstlingberg-Lichtenberg | BMS |

**Samstag, 10. Juni**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 10:00 | PF | Waldzell | WV |
| 10:00 | PF | Andorf | BLS |
| 10:00 | PF | Schleißheim | CH |
| 10:00 | F | Bad Ischl | MM |
| 10:00 | PF | Riedau | AE |
| 10:00 | PF | Unterweißenbach | WN |
| 10:00 | PF | Sarleinsbach | MF |
| 10:00 | PF | Königswiesen | BMA |
| 10:00 | PF | Raab | MG |
| 10:00 | PF | Ebensee | FM |
| 10:00 | PF | Ottensheim | RD |
| 10:30 | PF | Kematen/Krems | BWK |
| 16:00 | PF | Schwanenstadt | SL |
| 17:00 | F | Steyr-Münichholz | BMS |
| 17:00 | PF | Weißkirchen | AE |
| 17:00 | PF | Unterach | FM |
| 17:00 | PF | Wels-St. Josef | HJ |
| 19:00 | PF | Puchkirchen | FH |

**Sonntag, 11. Juni**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 08:45 | PF | Weyer | SL |
| 09:00 | F | Niederthalheim | BMA |
| 09:15 | PF | Weilbach | MG |
| 09:30 | PF | Leonding-Hart-St. Johannes | CH |
| 09:30 | F | Gaspoltshofen | CB |
| 09:30 | PF | Leonding-Hart-St. Johannes | CH |
| 09:30 | PF | Ulrichsberg | MF |
| 09:30 | F | Utzenaich | FM |
| 09:30 | PF | St. Martin/Mühlkreis | HJ |
| 09:45 | PF | Timelkam | AE |
| 10:00 | PF | Wels-Hl. Familie | RD |

**Samstag, 17. Juni**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 08:30 | PF | Wilhering | RD |
| 09:30 | F | Steinhaus | AE |
| 09:30 | F | Andrichsfurt | MF |
| 09:30 | PF | Peterskirchen | HJ |
| 09:30 | PF | Ried/Riedmark | JH |
| 10:00 | PF | Gschwandt | BMS |
| 10:00 | F | Spital/Pyhrn | BMA |
| 11:00 | F | Wilhering | RD |
| 17:00 | PF | Niederneukirchen | RD |
| 17:00 | PF | Berg/Krems | JH |
| 18:00 | F | Arbing | FM |

**Sonntag, 18. Juni**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:00 | PF | Pfandl | WV |
| 09:00 | F | Kleinraming | HJ |
| 09:00 | F | Hartkirchen | MF |
| 09:30 | PF | Aurolzmünster | BMS |
| 09:30 | PF | Sipbachzell | AE |
| 09:30 | PF | Eidenberg-Geng | RD |
| 09:30 | PF | Maria Scharten | JH |
| 10:00 | PF | St. Radegund | BMA |

**Samstag, 24. Juni**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:30 | PF | St. Georgen/Attergau | HJ |
| 09:30 | PF | Perg | BMA |
| 10:00 | PF | Frankenmarkt | BMS |
| 10:00 | F | Freistadt | MF |
| 10:00 | PF | Gampern | FM |
| 10:30 | F | Zell/Pram | SL |
| 16:00 | F | Neukirchen/Walde | WV |
| 17:00 | PF | Buchkirchen | AE |

**Sonntag, 25. Juni**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:00 | PF | Julbach | MF |
| 09:30 | PF | Alberndorf | SL |
| 09:30 | PF | Linz-St. Leopold | BMS |
| 10:00 | PF | Tragwein | RD |

**Samstag, 1. Juli**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:00 | F | Grein | AE |
| 10:00 | PF | Kirchberg-Thening | RD |

**Sonntag, 2. Juli**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:00 | PF | Bad Zell | MG |
| 10:00 | F | Prambachkirchen | MF |
| 10:00 | PF | Riedersbach | BMS |

**Sonntag, 9. Juli**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 09:45 | F | Oberkappel | MF |

## 10. Firmung für Erwachsene

Dem Wunsch nach einer Erwachsenenfirmung wird auch heuer wieder entsprochen. Am **Freitag vor Pfingsten, 2. Juni 2016, um 18.15 Uhr** wird Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer im Rahmen der pfarrlichen Abendmesse im **Marien-Dom in Linz an Erwachsene über 18 Jahre** das Sakrament der Firmung spenden. Die Vorbereitung soll wie üblich in der Pfarre erfolgen (mögliche Hilfestellungen dafür im Pastoralamt, Referat Theologische Erwachsenenbildung, Tel. 0732/7610-3241) und mit der Firmkarte bestätigt werden. (**Anmeldung** in der Dompfarre, Tel. 0732/777885, ist erwünscht).
Es wird gebeten, die erwachsenen FirmkandidatInnen auf diese Möglichkeit aufmerksam zu machen.

## 11. Pfarrausschreibungen

Zur Bewerbung um die Stelle eines **Pfarrers** werden folgende **Pfarren** (Katholikenzahl in Klammer) mit Amtsübernahme 1. September 2017 ausgeschrieben:
**Eberschwang** (2.772) mit **Pattigham** (802) und **Pramet** (872)
**Franking** (824) mit **Haigermoos** (893)
**Hellmonsödt** (2.770)
**Königswiesen** (2.301) mit **Mönchdorf** (747)
**Prambachkirchen** (2.389)
**Wels-Stadtpfarre** (4.268)

Es wird die Mitarbeit im Dekanat erwartet, eventuell die (spätere) Übernahme weiterer Pfarren.
Genauere Informationen über diese und andere zu besetzende Priesterposten können bei Dr. Martin Füreder (Tel. 0732/772676-1141) angefragt werden. Bewerbungen mit Angabe von Beweggründen sind **bis 25. Februar 2017** an den Generalvikar zu richten.
Weitere Ausschreibungen erfolgen in den nächsten Ausgaben des Diözesanblatts bzw. von „informiert".

## 12. Personen-Nachrichten

*Bundesauszeichnung 2016*

Das **„Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst der Republik Österreich"** erhielt:

**KonsR OStR. Univ.-Prof. em. Dr. Ferdinand Reisinger CanReg,** Stift St. Florian.

*Landesauszeichnungen 2016*

Das **„Silberne Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich"** erhielten:

**Ehrenkan. KonsR Franz Haidinger,** Bischofsvikar

**KonsR Mag. Johann Padinger,** Dechant und Pfarrer

Das **„Goldene Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich"** erhielten:

**MMag. Markus Stephan Bugnyar,** Rektor des Österr. Hospizes in Jerusalem

**KonsR Karl Burgstaller,** Pfarrprovisor und ehem. Dechant

**KonsR Josef Eßl OMI,** Pfarrer und ehem. Provinzial

**KonsR Mag. Friedrich Lenhart,** Pfarrer und Dechant

**Kap.-Kan. KonsR Johann Schausberger,** Pfarrer und Regionaldechant

**KonsR Anton Stellnberger,** Pfarrer und ehem. Dechant

**KonsR Norbert Wolkerstorfer,** Kurat

**Konsulent OStR. Mag. Christian Zoidl OPraem,** Pfarrer, Dechant und Präsident der Diözesansportgemeinschaft

Das **„Silberne Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich"** erhielten:

**KonsR Alois Mairinger,** Ständiger Diakon

**KonsR Johann Wimmer,** Ständiger Diakon

**Georg Windtner,** Diözesanleiter der Mesnergemeinschaft

*Dechant*

**KonsR Mag. Johann Padinger,** Pfarrer in Peuerbach und Pfarrprovisor von Natternbach und Pötting, wurde mit 1. Dezember 2016 für ein weiteres Quinquennium als Dechant für das Dekanat Peuerbach bestätigt.

*Veränderungen in den Pfarren*

**KonsR David Holzner** wurde mit 31. Dezember 2016 als Kurat in der Pfarre Leopoldschlag entpflichtet und ist als „Pfarrer in Ruhe" in Pension.

**KonsR Mag. Erich Weichselbaumer,** Pfarrer in Eferding, Pfarrmoderator von Alkoven und Dechant des Dekanates Eferding, wurde mit 1. Jänner 2017 zusätzlich zum Pfarrprovisor von Prambachkirchen und zum Pfarrmoderator von Stroheim bestellt, jeweils in Nachfolge von **KonsR P. Siegfried Schöndorfer OSFS**, der am 7. Dezember 2016 verstorben ist.

**KonsR Mag. Rupert Granegger,** wurde mit 31. Jänner 2017 als Pfarrmoderator von Linz-St. Franziskus entpflichtet. Er bleibt Pfarrer in Linz-Marcel Callo und Dechant in Linz-Süd.

**Mag. Franz Salcher,** Pfarrer in Linz-Guter Hirte, wurde mit 1. Februar 2017 zusätzlich zum Pfarrmoderator von Linz-St. Franziskus bestellt in Nachfolge von **KonsR Mag. Rupert Granegger**.

*Stift Lamach*

**P. Elija Oberndorfer OSB** wurde am 25. November 2016 von Bischof Dr. Manfred Scheuer zum Priester geweiht.

*Verstorben*

**KonsR P. Eduard Repczuk OSB,** Kurat in Viechtwang, ist am 7. Dezember 2016, im 76. Lebensjahr in Salzburg verstorben.
Eduard Repczuk wurde am 2. Dezember 1941 in Bad Hall geboren. Während der Vater im Krieg war, musste die Mutter aus Davideni in Rumänien wegziehe. Sie kam 1947 nach Vorchdorf, wo sich die Familie niederlassen konnte. Eduard besuchte von 1953-1961 das Stiftsgymnasium Kremsmünster. 1961 trat er in das Kloster Kremsmünster ein und wurde als Fr. Eduard eingekleidet. Nach der einfachen Profess 1962 studierte er Philosophie in Kremsmünster und Theologie in Salzburg. 1965 legte er die Ewige Profess ab und wurde am 18. März 1967 in Salzburg zum Priester geweiht.
Von 1967 bis 1968 war P. Eduard parochus substitutus in Adlwang und kam 1968 als Kooperator nach Mariazell. Im Jahr 1973 wurde er Kaplan in Thalheim. 1981 begann seine 35 Jahre währende Tätigkeit als Pfarrer in Viechtwang. Kurzzeitig war P. Eduard auch 1992 Pfarrprovisor in St. Konrad und 2009 ein Jahr lang Pfarrprovisor in Grünau. Mit 1. September 2016 emeritierte P. Eduard als Pfarrer, blieb aber als Kurat weiterhin in Viechtwang.
Für die Verdienste um die Pfarre Viechtwang wurde er von der Gemeinde Scharnstein zum Ehrenbürger ernannt.
Nach einem Besuch bei seiner schwerkranken leiblichen Schwester, Sr. Theodora, auf dem Nonnberg in Salzburg brach er durch eine starke Gehirnblutung zusammen. Nach nur zwei Tagen erlag er seinem Leiden.
Der Begräbnisgottesdienst wurde am 15. Dezember 2016 in der Stiftskirche Kremsmünster gefeiert, anschließend erfolgte die Beisetzung im Klosterfriedhof.

**KonsR P. Siegfried Schöndorfer OSFS,** Pfarrer in Prambachkirchen, ist am 7. Dezember 2016 im 75. Lebensjahr in Prambachkirchen verstorben.
Siegfried Schöndorfer wurde am 10. Juli 1942 in Linz geboren. 1952 kam er in die Missionsschule Dachsberg und so mit den Oblaten des Hl. Franz von Sales in Kontakt. 1956 kam er ins Konvikt St. Josef in Ried im Innkreis, wo er 1960 am Gymnasium maturierte. Nach einem Jahr im Noviziat legte er 1961 seine Erste Profess bei den Oblaten des Hl. Franz von Sales in Eichstätt ab. An der kath. Hochschule in Eichstätt studierte er Philosophie und Theologie und wurde am 29. Juni1968 im Dom zu Eichstätt zum Priester geweiht.
Schon während seiner Studienzeit engagierte sich P. Schöndorfer in der neu aufbrechenden KIM-Bewegung (Kreis junger Missionare) in Ingolstadt als Sekretär. Sein erster Einsatz als junger Ordenspriester dauerte 18 Jahre und führte ihn zurück ins Konvikt St. Josef nach Ried im Innkreis. Dort war er neun Jahre Präfekt der Untergruppe, bis er 1977 die

Leitung und 1981 dazu die Ökonomie des Konvikts anvertraut bekam.
1986 wechselte er in die Pfarrseelsorge nach Wien-Neufünfhaus. 2000 wurde er zum Pfarrer in Prambachkirchen und 2007 zusätzlich zum Pfarrmoderator von Stroheim bestellt.
Der Begräbnisgottesdienst wurde am 16. Dezember 2016 in der Pfarrkirche Prambachkirchen gefeiert, anschließend erfolgte die Beisetzung in der Ordensgruft in Dachsberg.

**KonsR Lic. P. Kryspin Zygmunt Kacprzak OFM,** Franziskaner der Provinz Hl. Franziskus in Posen/Polen, Kooperator in Sandl, ist am 3. Jänner 2017 im 80. Lebensjahr gestorben.
P. Kryspin wurde am 10. Juli 1937 in Jedlec, Polen, geboren, am 11. Mai 1962 empfing er die Priesterweihe. Nach dem Studium der Pastoraltheologie lehrte er am Priesterseminar der Franziskaner in Katowice-Panewniki und in Wronki.
Vor 25 Jahren kam P. Kryspin als Seelsorger und Beichtvater in die Erzdiözese Wien und später ins Fanziskanerkloster in Dornbirn.
Seit Jänner 2006 wirkte er in der Diözese Linz. Zuerst als Kooperator in Weyer, seit September 2006 war P. Kryspin Kooperator in Sandl.
Der Begräbnisgottesdienst wurde am 7. Jänner 201 in der Pfarrkirche Sandl gefeiert, anschließend erfolgte die Beisetzung am Ortsfriedhof.

**KonsR OStR. P. Bernhard Kohout-Berghammer OCist,** 17. Abt des Klosters Schlierbach (1983-1998), ist am 6. Jänner 2017 im 87. Lebensjahr im Krankenhaus Kirchdorf an der Krems verstorben.
Rudolf Kohout wurde am 1. Juli 1930 in Vöcklabruck geboren. Nach dem Tod seiner leiblichen Eltern adoptierten ihn mit seinen beiden Geschwistern die Eheleute Karoline und Josef Berghammer aus Thalheim. Seine Schulzeit wurde unterbrochen, als er mit nur 14 Jahren 1945 zum Volkssturm in Linz einrücken musste. Nach dem Krieg besuchte er das Obergymnasium in Kremsmünster, wo er 1949 maturierte.
Als Diözesanpriester von Linz wurde er am 29. Juni 1953 im Mariendom zum Priester geweiht. Weil er sich zum Ordensstand berufen fühlte, trat er am 15. August 1953 in das Zisterzienserkloster Schlierbach ein und erhielt den Ordensnamen Bernhard. Es folgte die Vollendung des Studiums der Theologie in Rom sowie das Lehramtsstudium für Latein und Griechisch in Innsbruck.
Von 1959 bis 1991 unterrichtete P. Bernhard diese Fächer am Stiftsgymnasium. Er war ein angesehener Lehrer und über mehrere Jahre auch Präfekt im Internat. Einige Jahre diente er der Gemeinschaft auch als Subprior, Novizenmeister und Klerikermagister. Eine Freude war ihm die Seelsorgstätigkeit am Schiefer in der Pfarre Schlierbach in den Jahren 1979 bis 1983.
Am 19. Mai 1983 wählten ihn die Mitbrüder zum 17. Abt des Klosters. Die Abtbenediktion empfing er am 5. Juli 1983 durch Bischof Dr. Maximilian Aichern. Wichtige Renovierungs- und Neubauarbeiten fielen in seine Amtszeit. Abt Bernhards Hauptanliegen aber war die spirituelle Formung des Konventes. Er war auch ein oft angefragter Exerzitienbegleiter und Prediger. Der Orden wählte ihn zum 1. Assistenten der österreichischen Zisterzienserkongregation. Er brachte seine große Kompetenz als Übersetzer bei der Bernhardausgabe und anderer Ordensväter ein.
Nachdem er im Juni 1998 als Abt resigniert hatte, wurde er im September 1999 vom neu errichteten Zisterzienserinnenkloster Helfta als Spiritual erbeten, ein Amt, das er bis Ostern 2000 ausübte. Im Oktober 2001 kehrte er nach Vöcklabruck zurück und war bis Februar 2013 Schwesternseelsorger bei den Franziskanerinnen. Dann kehrte er wieder in sein Heimatkloster zurück. Nach einem Sturz vor Weihnachten musste er in das Krankenhaus Kirchdorf eingeliefert werden, wo er am Hochfest der Erscheinung des Herrn verstarb.
Für seine Verdienste erhielt er mehrfach Auszeichnungen: Der Herr Bundespräsident verlieh ihm 1985 der Titel Oberstudienrat; das Land Oberösterreich zeichnete ihn 1997 mit dem Silbernen Ehrenzeichen und die Gemeinde Schlierbach 1999 mit dem Ehrenring aus.
Der Begräbnisgottesdienst wurde am 13. Jänner 2017 in der Stiftskirche Schlierbach gefeiert, anschließend erfolgte die Beisetzung im Klosterfriedhof.

**KonsR Johann Kreindl,** Kurat im Dekanat Schwanenstadt, ist am 11. Jänner 2017, im 78. Lebensjahr im Alten- und Pflegeheim St. Klara in Vöcklabruck verstorben.

Johann Kreindl wurde am 25. Juli 1939 in Bad Zell geboren. Nach dem Besuch des Bischöflichen Gymnasiums Petrinum und dem Theologiestudium im Priesterseminar wurde er am 29. Juni 1963 im Mariendom zum Priester geweiht.

Er war dann Kooperator in Kallham und wenige Monate Pfarrprovisor in St. Georgen am Fillmannsbach und Eggelsberg. Von 1967 bis 1969 war Kreindl Kooperator in Mettmach und anschließend Pfarrer in Kirchberg ob der Donau. Von 1976 bis zu seiner Emeritierung 2004 war er Pfarrer in Kallham. Dann übersiedelte er ins Altenheim St. Klara nach Vöcklabruck, wo er als Seelsorger wirkte. Er stand als Kurat im Dekanat Schwanenstadt und darüber hinaus noch für Aushilfen zur Verfügung.

Der Begräbnisgottesdienst wurde am 18. Jänner 2017 in der Kirche Maria Schöndorf in Vöcklabruck gefeiert. Anschließend fand die Beisetzung im Priestergrab auf dem Friedhof Schöndorf statt.

**KonsR Johann Hölzl,** Kurat im Dekanat Freistadt, ist am 12. Jänner 2017 im 78. Lebensjahr im Krankenhaus Freistadt verstorben.

Johann Hölzl wurde am 2. Dezember 1939 in Neumarkt im Mühlkreis geboren. Nach der Matura am Bundesrealgymnasium in Freistadt trat er ins Priesterseminar ein und wurde am 29. Juni 1964 im Mariendom zum Priester geweiht.

Er war dann Kooperator in Helfenberg und ab 1966 zusätzlich Pfarrprovisor in Waxenberg. Von 1969 bis 2005 war Hölzl Pfarrprovisor und Pfarradministrator in Arbing, von 1969 bis 1971 außerdem Pfarrprovisor von Pergkirchen.

Nach seiner Emeritierung übersiedelte er nach Freistadt und stand seit 2008 im Dekanat Freistadt noch als Kurat für Aushilfen zur Verfügung.

Der Begräbnisgottesdienst wurde am 20. Jänner 2017 in der Stadtpfarrkirche Freistadt gefeiert. Anschließend erfolgte die Beisetzung im Friedhof Freistadt.

## 13. Aktion Familienfasttag 2017 – Teilen spendet Zukunft

Mit der Aktion Familienfasttag fördert die kfb rund 100 Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika zugunsten von Frauen und deren Familien. Frauen erfahren, dass sie Rechte haben: auf Bildung, auf Gesundheit, auf ein Leben ohne Gewalt, auf faire Arbeitsbedingungen und auf politische sowie ökonomische Teilhabe.

**Nepal – Bürgerkrieg und Erdbeben**

10 Jahre dauerte der BürgerInnenkrieg in Nepal. 10 Jahre danach ist die Lage für Frauen und Mädchen noch immer prekär: Sie haben oft keine Chance auf Bildung und finden sich in ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen wieder. In ihrem eigenen Zuhause werden sie häufig Opfer von Gewalt. Das Erdbeben 2015 hat die Lage noch zusätzlich verschärft.

Die kfb-Partnerorganisation „Nepal Mahila Bishwasi Sangh" setzt sich seit vielen Jahren für Bildung und Bewusstseinsarbeit für Frauen und Mädchen aus allen Regionen Nepals ein und betreibt in der Hauptstadt Kathmandu ein Krisenzentrum, wo Frauen in akuten Notsituationen untergebracht und betreut werden. Jedes Jahr finden hier mehr als 500 Frauen neuen Halt im Leben.

Die 37jährige Heera Thapa ist eine von ihnen. Aus Angst um die Sicherheit ihrer Familie floh sie – damals Analphabetin – während des Bürgerkriegs nach Kathmandu und musste in einem Slum leben. Ein Interview im Radio machte sie auf die kfb-Partnerorganisation aufmerksam. Das hat ihr Leben verändert. In Trainings lernte sie lesen und schreiben und wie wichtig Bildung ist. Heute führt sie ei-

ne kleine Kantine an einer Hochschule und unterstützt inzwischen selbst benachteiligte Frauen und Kinder als Sozialarbeiterin.

**Die Überweisung des Sammelergebnisses ist auf folgendes Konto erbeten:**
IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000
BIC: GIBAATWWXXX
teilen spendet zukunft - Aktion Familienfasttag der kfbö
Spenden sind steuerlich absetzbar; Reg. Nr. SO 1500. Beachten Sie bitte, dass das Finanzamt für die steuerliche Berücksichtigung der Spende folgende Daten benötigt: Vollständiger Name (so wie am Meldezettel), Geburtsdatum, Spendensumme, Datum der Spende. Infos zur Spendenabsetzbarkeit: http://www.teilen.at/fft/de/spenden/steuerlicheabsetzbarkeit
Um eine exakte Angabe der einzahlenden Pfarre oder Expositur (mit Pfarrnummer) wird ersucht, um eine korrekte Registrierung der Einzahlung zu gewährleisten.
Weitere Infos bei der kfb in OÖ, Monika Weilguni, 0732/7610-3447, 0676/8776 56 22, monika.weilguni@dioezese-linz.at
www.dioezese-linz.at/kfb; www.teilen.at.

## 14. Termine

**● Bibelsonntag**
Papst Franziskus schlägt in seinem Dokument "Misericordia et Misera" die Einführung eines Sonntags vor, der ganz dem Wort Gottes gewidmet ist.
Die Diözese Linz hat dieses Anliegen aufgegriffen und bereits für 2017 einen BIBELSONNTAG am **12. Februar 2017** festgelegt. Dies trifft sich zudem mit der Neuerscheinung der Revidierten Einheitsübersetzung.
Auf der Homepage des Liturgiereferates finden Sie einen ausgearbeiteten Gottesdienstentwurf für den 12. Februar (= 6. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr A) samt Liedvorschlägen und einem Gespräch mit dem Evangelisten Matthäus sowie einem hinführende Wort von Bischofsvikar Dr. Johann Hintermaier zum Bibelsonntag und zur Revidierten Einheitsübersetzung.

**● Mit den Minis durch die Fasten- und Osterzeit**
**Tag für MinistrantInnen-Gruppenleitende**
Ein Motivationstag in der Mitte des Arbeitsjahres für alle MinigruppenleiterInnen: Es gibt Inhaltliches und Methodisches zu Fasten- und Osterzeit für die Mini-Gruppenstunde, aber es stehen auch jede Menge einfache Spiele für Zwischendurch, sowie ein Austausch rund ums Thema Minis am Programm.

Termin: **18. März 2017, 10 – 17 Uhr**
Ort: Diözesanhaus, Linz
ReferentInnen: Petra Lindinger, Michael Münzner, Michaela Druckenthaner
Anmeldung: bis 3. März 2017 unter kjs@dioezese-linz.at, 0732/7610-3341
Kosten: €8,– TN-Betrag (exkl. Mittagessen)
Voraussetzungen: 15 – 99 Jahre, Gruppenerfahrung ist empfehlenswert.

**● Bayerisch-Österreichisches Seelsorger- und Seelsorgerinnentreffen**
Das 49. Bayerisch-Österreichische Seelsorger- und Seelsorgerinnentreffen findet am Mittwoch, den **26. April 2016,** um 15.00 Uhr im Stift Reichersberg statt. Dr. Stefan Oster SDB, Bischof von Passau, spricht zum Thema „Christus will ich erkennen" (Phil 3,10). Die Pontifikalvesper leitet Bischof Dr. Stefan Oster SDB.

**● Wise Guys im Linzer Dom**
**Fr, 28. April 2017, 20:00 Uhr**
Nah dran, spontan, ohne den Einsatz großer Technik – quasi unplugged: Popmusik. Ohne Instrumente. Mit Spaß, Begeisterung und Leidenschaft. Oft witzig, manchmal ernst und auch mal traurig.
Nach ihren großen Erfolgen 2014, 2015 und 2016 in Linz kommt die Gruppe erneut und zum letzten Mal zu einem „Kirchenkonzert" nach Linz, denn die Wise Guys beenden im Sommer 2017 ihre „Laufbahn".
Ticketpreise: €50,50 (Jugendliche €34,--); Sonderpreis für Pfarren: €42,90 bzw. €28,90. Stehplatzkarten direkt neben der Bühne für Firmlinge, Schüler/innen und Jugendliche: €15,--.
Kartenbestellung: bibelshop@dioezese-linz.at, Tel. 0732/7610-3231 (Plakat liegt bei).

**● Exerzititen für Priester und Zugehörige einer Ordensgemeinschaft**

| | |
|---|---|
| Thema: | „Die Liebe Christi drängt uns. Betrachtungen zum zweiten Korintherbrief" |
| Ort: | Seminarzentrum Stift Schlägl |
| Termin: | Montag, 10. Juli 2017, 18.00 Uhr bis Samstag, 15. Juli 2017, 10.00 Uhr |
| Leitung: | Regens und Bischofsvikar Dr. Johann Hintermaier |
| Anmeldung: | Stift Schlägl Seminarzentrum, Schlägl 1, 4160 Aigen-Schlägl; E-Mail: seminar@stift-schlaegl.at; Tel 07281/8801-400 |

## Bischöfliches Ordinariat Linz
**Linz, am 1. Februar 2017**

**Mag. Johann Hainzl**
Ordinariatskanzler

**Univ.-Prof. DDr. Severin Lederhilger OPraem**
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstraße 19.
Hersteller: kb-offset, Kroiss & Bichler GmbH, Verlagsort: Linz, Herstellungsort: Regau.
Das „Linzer Diözesanblatt" ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.